

PRESSEINFORMATION

Niebüll, 26. August 2025

Grenzüberschreitende Luftrettung **Christoph Europa 5 jetzt auch nachts in Dänemark im Einsatz**

Seit kurzem kann der in Niebüll stationierte Rettungshubschrauber auch bei Dunkelheit zu lebensrettenden Einsätzen im benachbarten Dänemark alarmiert werden. Möglich wurde dies durch neue Vereinbarungen, die die dänische Region Syddanmark und die DRF Luftrettung Anfang Juni geschlossen haben. Damit wird die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die bereits seit der Stationseröffnung im Jahr 2005 kontinuierlich gewachsen ist, konsequent fortgesetzt. Einen wichtigen Impuls lieferte damals das Interreg-Programm, das als zentrales Förderinstrument für die deutsch-dänische Kooperation die Grundlage für die Einsätze der Niebüller Luftretter auf dänischem Boden legte.

„Wir freuen uns sehr, dass wir, nach der Umstellung auf den 24h-Betrieb im vergangenen Jahr jetzt auch jenseits der Grenze rund um die Uhr für lebensrettende Einsätze zur Verfügung stehen“, unterstreicht Melina Optenhöfel, Leitende HEMS TC und Stellvertretende Stationsleiterin in Niebüll. „Durch die zum 1. Juni neu in Kraft getretenen Verträge können wir jetzt auch nachts Teil der Notfallversorgung in Dänemark sein. In Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen des bodengebundenen Rettungsdienstes vor Ort bringen wir schwerverletzten oder erkrankten Patienten notfallmedizinische Hilfe und transportieren sie schnell und schonend in das bestgeeignete Krankenhaus.“

Wie läuft ein nächtlicher Einsatz jenseits der Grenze ab?

Die Leitstelle AMK Odense fragt die Verfügbarkeit von Christoph Europa 5 bei der KRLS Nord in Harsilee an. Anschließend übermitteln die deutschen Disponenten die Einsatzdaten via Alarmierung an das Hubschrauberteam. Im Juli fand der erste nächtliche Einsatz nördlich der Grenze statt: Mit dem Stichwort „Unklarer Thoraxschmerz“ wurde Christoph Europa 5 um 21:18 Uhr in ein Einfamilienhaus am Kleinen Belt östlich von Apenrade gerufen. Schon während der Hoherkundung konnte das Team erkennen, dass sowohl ein dänischer Rettungswagen als auch ein dänisches mit einem Notarzt besetztes Læge Fahrzeug bereits vor Ort waren. Nach der Landung untersuchten der Notarzt und die Notfallsanitäterin den Patienten, der sich bereits in einem Rettungswagen befand. Wie für deutsch-dänische Einsätze üblich, erfolgte die medizinische Übergabe in englischer Sprache. Schnell stand fest, dass der Patient unter einem akuten Herzinfarkt litt und so schnell wie möglich im Herzkatheterlabor in der Universitätsklinik Odense auf der dänischen Insel Fyn versorgt werden musste. Die Kommunikation mit der Klinik sowie die Übermittlung aller Vitalparameter, wie beispielsweise des EKG, übernehmen grundsätzlich die dänischen Teams. Mithilfe der in Dänemark standardisierten digitalen Patientenakte hat die aufnehmende Klinik die Möglichkeit, sich schon im Voraus auf alle Besonderheiten des Patienten wie etwa Allergien oder bekannte Vorerkrankungen vorzubereiten.

Während des 23-minütigen Flugs nach Odense konnte der Patient während der gesamten Zeit stabil gehalten werden. Der Flug auf die Insel Fyn führt unter anderem über eine längere Wasserstrecke. Um auch bei solchen Überflügen ohne Sicherheitslandung bestmöglich vorbereitet zu sein, wurden alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um den Patienten bei einer möglichen Zustandsverschlechterung bis hin zum Kreislaufstillstand sofort medizinisch bestmöglich versorgen zu können. An Bord ist der Rettungshubschrauber dafür unter anderem mit einer mechanischen Reanimationshilfe ausgestattet, die auch während des Fluges eine effektive Thoraxkompression ermöglicht.

Am Bodenlandeplatz in Odense stand der Transportdienst des Klinikums bereits bereit und begleitete den Patienten und das Team der DRF Luftrettung direkt ins Herzkatheterlabor. Nach der in englischer Sprache vorgenommenen medizinischen Übergabe wurde der Patient direkt im Anschluss einer lebensrettenden Herzkatheteruntersuchung mit anschließender Intervention unterzogen. Der große Vorteil des Einsatzes von Christoph Europa 5 bestand vor allem darin, dass die Transportzeit lediglich 23 Flugminuten betrug, während ein Rettungswagen geschätzt rund 100 Minuten bis zur Klinik gebraucht hätte.

Die Station Niebüll

Nach der Gründung der Station am 1. April 2005 erfolgte im April 2009 der Umzug in den neuen Hangar und in die integrierten Büro- und Sozialräume. Zum 25. Mai 2024 fand die Umstellung vom Tagbetrieb auf eine 24-Stunden-Einsatzbereitschaft statt.

Eine besondere Herausforderung in der Region stellt die Versorgung der Inseln und Halligen dar. Hinzu kommen große Schwankungen in der Bevölkerungszahl zwischen Winter und Sommer durch den Tourismus. Auf den Inseln und Halligen gibt es nur zwei Krankenhäuser, jede weitergehende Spezialversorgung, etwa bei Herzinfarkt, Schlaganfall aber auch Polytrauma, muss daher auf dem Festland erfolgen. Der Hubschrauber stellt hier das schnellste und schonendste Transportmittel dar.

Im Jahr 2024 wurde Christoph Europa 5 zu insgesamt 1.312 Einsätzen alarmiert, davon 929 in der Notfallrettung und 383 zum Transport kritisch kranker oder verletzter Patientinnen und Patienten zwischen Kliniken. Das Einsatzgebiet umfasst in der Notfallrettung das nördliche Schleswig-Holstein mit den Landkreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Dithmarschen, Ostholstein, Flensburg, Kiel sowie den Westküstenbereich des dänischen Verwaltungsbezirks Syddanmark. Dringende Intensivtransporte führen die Besatzungen in ganz Schleswig-Holstein durch.

Informationen: <https://www.drf-luftrettung.de/luftrettung/luftrettungsstationen/niebuell>

Über die DRF Luftrettung

Die DRF Luftrettung mit Sitz in Filderstadt ist eine der größten Luftrettungsorganisationen Europas. Von 32 Stationen an 30 Standorten in Deutschland aus starten die Hubschrauber und Ambulanzflugzeuge der gemeinnützigen Organisation zu ihren Einsätzen. Hierzu gehören Einsätze in der Notfallrettung, Verlegungsflüge von kritisch kranken oder verletzten Personen zwischen Kliniken und Rückholungen von Patientinnen und Patienten aus dem Ausland. An 13 der Hubschrauberstationen sind die Crews rund um die Uhr einsatzbereit, an zwei weiteren ist die Besatzung im Tagbetrieb mit erweiterten Randzeiten einsatzbereit. An fünf Standorten kommen Hubschrauber mit Rettungswinde zum Einsatz. Insgesamt leistete die DRF Luftrettung 35.850 Einsätze im Jahr 2024. Für die kontinuierliche Weiterentwicklung der DRF-Luftrettung wirbt die gemeinnützige Organisation um Unterstützung durch Fördermitglieder und Spender. Rund 400.000 Fördermitglieder weiß der DRF e.V. bereits an seiner Seite. Mehr Informationen unter www.drf-luftrettung.de

Kontakt:

DRF Luftrettung
Rita-Maiburg-Straße 2
D-70794 Filderstadt
presse@drf-luftrettung.de

Stefanie Kapp
T +49 711 7007-2002
stefanie.kapp@drf-luftrettung.de